

So locken wir Insekten in den Garten

Hilfe für die kleinen Helferlein

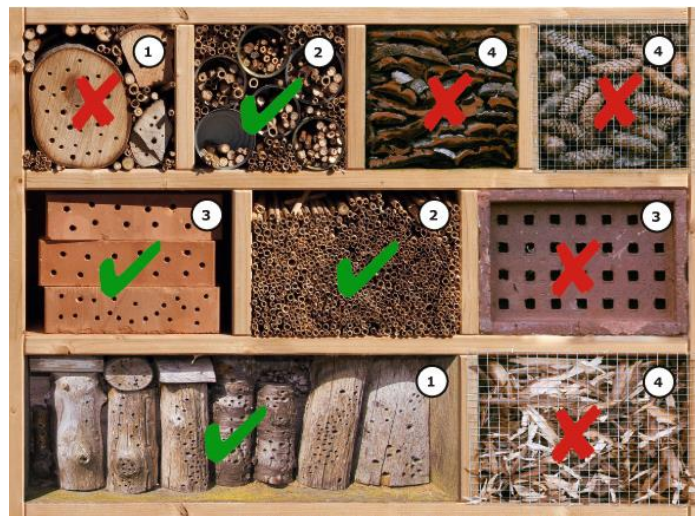
Nisthilfen für Wildbienen

Was den wenigsten Menschen bekannt ist: Von den ca. 500 heimischen Wildbienenarten nisten rund $\frac{3}{4}$ der nestbauenden Arten **im Boden**, nur $\frac{1}{4}$ bewohnen **Hohlräume**. Wildbienenhäuser werden in der Regel nur von den gängigsten, hohlräumbewohnenden Arten angenommen. Entscheidend für eine größtmögliche Artenvielfalt ist immer ein vielseitiges Nahrungsspektrum an Wildpflanzen in der direkten Umgebung, da Wildbienen ihren Nachwuchs mit Pollen aufziehen. Eine Nisthilfe in einem sterilen Garten aufzuhängen, macht daher wenig Sinn.



Foto: Markus Bosch,

Wenn Sie glücklicher Besitzer eines naturnahen Gartens sind und sich für die Naturbeobachtung ein Wildbienenhaus anschaffen oder selbst herstellen möchten, sollten Sie nachfolgende Tipps und Hinweise beachten:



Fotos: Flora Press/gartenfoto.at; Flora Press/Derek St. Romaine; picture alliance/blickwinkel

Nisthilfe aus Holz (1)

Richtig

- Verwenden Sie abgelagertes, unbehandeltes Hartholz ohne Rinde (z.B. Esche, Eiche, Hainbuche, Rotbuche).
- Bohren Sie möglichst glattwandige Gänge von 5–10 cm Tiefe und 2–9 mm Durchmesser. Das Holzstück darf nicht durchgebohrt werden, muss also tief genug sein.
- Bohren Sie ins Längsholz, nicht ins Stirnholz.
- Glätten Sie anschließend die Holzoberfläche sorgfältig mit Schmirgelpapier.

Falsch

- Nadelholz (z.B. Fichte) ist ungeeignet, da es harzt und reißt.
- Zu dichte Bohrungen führen zu Rissen.
-

Hohle Stängel (2)

Richtig

- Bambusstäbe und Schilfstängel mit einem Innendurchmesser von 3–9 mm, die Sie in 10–20 cm lange Stücke sägen, sind gut geeignet.
- Sägen Sie den Bambus so ab, dass der Knoten am Ende sitzt.
- Säubern Sie das Innere mit einem Draht oder einem dünnen Bohrer vom Mark.
- Die gebündelten Halme sollten waagrecht liegen bzw. hängen.

Falsch

- Stängel mit zu großem Durchmesser oder am Ende offene Stängel werden nicht besiedelt.
- Ausgefranzte Ränder können die Flügel verletzen.

Ziegel (3)

Richtig

- „Bienensteine“ sind Nisthilfen aus gebranntem Ton mit Löchern von etwa 2–9 mm Durchmesser und werden genauso wie die Löcher von Strangfalzziegeln gerne von Mauerbienen genutzt.

Falsch

- Die Löcher von Hohlziegeln und Lochziegeln werden von Wildbienen nicht angenommen, da sie zu groß sind. Sie können in die Hohlräume aber Schilf- und Bambusstängel stecken.

Zapfen, Rinde, Fasern (4)

Falsch

- Oft finden sich in Nisthilfen Fächer, die mit Stroh, Zapfen, Rindenstücken oder Holzfasern gefüllt sind. Diese werden von Wildbienen **nicht** genutzt.

Tipps zum Aufstellen

- Die Nisthilfe sollte an einem möglichst sonnigen, regen- und windgeschützten Standort fest angebracht werden, also nicht baumelnd (Wind) oder bodennah (Beschattung durch Pflanzen, Spritzwasser). Die „Flugbahn“ sollte stets frei bleiben.
- Die Nisthilfen sollten jahrelang ungestört draußen am gleichen Standort belassen werden, also auch im Winter.

- Zur Abwehr von Vögeln sollte man Nisthilfen mit einem **Drahtgeflecht** schützen. Gut bewährt hat sich ein im Abstand von 10-20 cm vor den Nisthilfen gespannter Maschendraht mit einer Maschenweite von drei mal drei Zentimetern. Diese Maschenweite ermöglicht den Wildbienen das problemlose Durchfliegen, hält aber Vögel fern.



Foto: Peterkk GmbH - Pixabay

Wer mehr über den Bau von Wildbienenhäusern wissen möchte, findet auf www.wildbienen.info viele gute Tipps.